

Leipziger Tageblatt

und

M u z e i g e r.

N^o 136.

Mittwoch den 16. Mai.

1855.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber von Meß- und laufenden Conten werden hiermit aufmerksam gemacht, daß die Duplicat-Certificate oder an deren Stelle Certificat-Verzeichnisse über die in der jetzigen Ostermesse verkauften Waarenposten bis spätestens

Donnerstag den 17. Mai a. c. Abends 6 Uhr,

an welchem Tage der Abschreibungstermin für gedachte Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei, woselbst Formulare von Certificat-Verzeichnissen in Empfang genommen werden können, einzureichen sind.

Leipzig, den 11. Mai 1855.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.
Lamm, J.

Landtagsmittheilungen.

50. Sitzung der zweiten Kammer am 14. Mai.

In der zweiten Kammer ist heute die Berathung über das Ausgabebudget für das Departement des Innern fortgesetzt worden. Die heute erledigten Unterabtheilungen betreffen die Postulate für Ablösungen und Gemeintheilungen (14,200 Thlr. etatsmäßig und 5800 Thlr. transitivisch), die Unterstüzungen bei Brand- und anderen Unglücksfällen (2000 Thlr.), den nichtregalischen Bergbau (6000 Thlr.) und das Communalgardemstitut (3600 Thlr.).
(Dr. J.)

Missionshaus.

Leipzig, den 14. Mai. Heute wurde hier der Grundstein zu dem neu zu erbauenden Hause eines Seminars *) der evangelisch-lutherischen Missionsgesellschaft gelegt. Zur Theilnahme an dieser feierlichen Handlung war öffentlich aufgefordert worden, und hatte sich, durch schönes Frühlingswetter begünstigt, eine sehr große Gesellschaft aller Stände aus der Nähe und Ferne eingefunden.

Der eigentliche sehr zahlreiche, von den Behörden der Stadt, der Geistlichkeit, von Professoren und Geistlichen der Stadt und Umgegend, Lehrern und Mitgliedern verschiedener Stände gebildete Festzug begab sich von der Stadt Nürnberg auf den Bauplatz in der Albertstraße. Der feierliche Actus wurde mit geistlichem Gesänge unter Posaunenklang eröffnet und geschlossen. Die eigentlichen Festredner waren Herr Prof. Dr. Kahnis und der zweite Director des Missionsseminars Herr Dr. Besser.

Nach ihnen sprach Herr Diakonus M. Schneider das Gebet, und schloß daran die Weihe des Grundsteins.

Darauf erfolgten die üblichen Hammerschläge. Diese vollzogen folgende Herren unter mannichfachen auf die Festfeier sich beziehenden Fest- und Weihe-Sprüchen: Kreisdirector v. Burgsdorff, Domherr Superintendent Prof. Dr. Großmann, Kirchen- und Schulrath Dr. Hoffmann, Stadtrath Hermisdorf, Advocat Frank, Vorsteher der Stadtverordneten, Kammerherr v. Friesen, v. Haynig, v. Erdmannsdorf (die drei letzteren Herren hatten sich von Dresden, wo sie jetzt als Mitglieder der ersten Kammer verweilen, zur Feier eingefunden), Pastor Dr. Ahlfeld, Kammerherr v. Waddorf auf Störmitzthal, Diakonus M. Gräfe, Prof. Dr. Robbe, Rector der Nicolaischule, Dr. Vogel, Director der Bürgerschule, Prof. Dr. Hölemann, Prof. Dr. Kahnis, Dr. Graub, erster Director des Missions-Seminars, Dr. Besser, zweiter Director an demselben, Kaufmann Hercher, Cassirer des Vereins, und Diakonus M. Schneider, welcher mit kurzen

Worten diese feierliche Handlung beendigte, worauf endlich noch Herr Pastor Dr. Ahlfeld die Rednerbühne bestieg und nach kurzer Ansprache mit dem Gebete des Herrn und Ertheilung des kirchlichen Segens den feierlichen Actus schloß.

So schwer es auch ist, einen, wenn auch nur kurzen und nur andeutungsweise Rück- und Ueberblick der ganzen Festfeier geben zu wollen, so kann es Referent doch nicht unterlassen, darüber wenigstens einige Worte beizufügen, den ausführlichen und mehr erschöpfenden Bericht einer geübteren Feder und einem vollständiger Unterunterrichteten überlassend. Der Totaleindruck der Feier war ein überaus erhebender, und er wurde dies um so mehr, als eine Polemik für oder gegen die Sache in keiner Weise bemerkbar war, oder gar, wie dies in unseren Tagen so oft bei anderen Gelegenheiten zu geschehen pflegt, in den Vordergrund gestellt wurde. Alle Redner hielten sich an die Sache und ließen diese für sich selbst sprechen, so daß dadurch auch die Festtheilnehmer bei dieser verweilen und so von der hohen Bedeutung des Missionswerkes um so tiefer ergriffen und gehoben werden mußten.

Herr Professor Dr. Kahnis hielt sich mehr an die Geschichte der Mission, wies auf die Verpflichtung zur Heidenbekehrung und die großen Segnungen derselben hin und bezeichnete in bestimmten, unzweideutigen und markigen Worten den Standpunct, welchen die evangelisch-lutherische Mission einnehmen will und gegenwärtig einnimmt. Dabei vermied er es nicht, auch des Vorwurfes der Abgeschlossenheit oder, wie man auch sagt, der Ausschließlichkeit, welcher ihr gemacht wird, zu gedenken; er knüpfte daran aber auch sofort die Behauptung, daß ein solcher, wenn er überhaupt gerecht sei, nicht den einzelnen Personen (den Vertretern), sondern der Kirche selbst zu machen sei. Sehr treffend bemerkte er ferner, daß es ein ganz besonderer Vorzug unserer Kirche sei, daß sie auf bestimmtem und feststehendem Bekenntnisse ruhe, daß sie Charakter habe; denn wenn es auch wahr sei, daß „Charakter“ abstoße, so sei doch auch wahr, daß eben auch „Charakter“ anziehe; und bei der evangelisch-lutherischen Mission habe es sich bewährt, daß ihre „Enge“ zur Weite geworden sei, was sich daraus ergebe, daß, während sie sich bei ihrem Entstehen im Jahre 1836 nur auf einen sehr kleinen Kreis beschränkt, sie jetzt der weitesten Theilnahme sich zu erfreuen, ja selbst schon wesentliche Verbindungen mit Freunden der Mission in Australien angeknüpft habe.

Von einem Werke, für welches wie im verfloffenen Jahre als Jahreseinnahme mehr als 20,000 Thaler beigeuert worden seien, könne man wohl sagen, daß es der Herr segne, und so hoffe er zu ihm, daß er dies auch ferner thun werde und daß sich die Pfleger der Mission auch fernerhin streng an die Vorschriften der evangelisch-lutherischen Kirche halten würden.

Herr Dr. Besser verbreitete sich mehr über die innere Thätigkeit der Mission und den Zweck so wie die Bestimmung des Mis-

*) Es zählt jetzt 10 Böglinge, und sind wieder mehrere neue Anmeldungen erfolgt.